

# Die Klima-Diktatur 2.0

*Wenn wir nicht mehr einkaufen dürfen!*

*Wenn wir uns nicht mehr treffen dürfen!*

*Wenn es ein Verbrechen ist, mit jemandem zu tanzen!*

*Wenn es ein Verbrechen ist, zu einer Minderheit zu gehören!*

*Wenn es solidarisch ist, seine Lieben zu verlassen!*

*Wenn es solidarisch ist, zu sterben!*

*Wenn wir es verlernen, uns zu freuen!*



### **Ute und Samuel in ihrem Einfamilienhaus**

„Haben wir den richtigen Entschluss gefasst?“ fragt Ute ihren Mann Samuel.

„Ich glaube schon. Wir werden in dem „Silbernen Resort“ fast wie im Urlaub leben und dort soll es neben den Deutschen noch Engländer und Franzosen geben! Stell Dir vor, wir sitzen am Pool, über uns die Sonne, ein Sonnenschirm und wir unterhalten uns mit netten Franzosen über die Neuigkeiten des Tages!“

„Das wäre schön, zumal wir in Marokko kaum Energie verbrauchen werden!“

„Das sehe ich genauso! Auch wir sollten solidarisch sein! Außerdem können wir bis zu 3 Mal pro Jahr an der Küste Urlaub machen. Jo könnte uns dort besuchen, er könnte unser Haus übernehmen und würde eine Menge Geld für die Miete sparen!“

### **Projekt „Unproduktive“**

Der Umbau der deutschen Gesellschaft auf absolute Nachhaltigkeit und gleichzeitiger Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit erfordert wegen der demografischen Entwicklung unkonventionelle politische Maßnahmen. In Deutschland lebten zu Beginn des Projektes 83 Mio. Menschen, von denen etwa 24 Mio. älter als 60 Jahre waren. Jeder Mensch verbraucht etwa 40.000 kWh an Primärenergie pro Jahr. Bei einer Lebenserwartung von 84 Jahren benötigt jeder ab seinem 60. Lebensjahr bis zum Lebensende etwa 1 Million kWh.

### **Ute und Samuel im Flugzeug**

„Haben wir auch keinen Fehler gemacht?“ fragt Ute.

„Ich glaube nicht! Wenn es uns dort nicht gefällt, dann fliegen wir zurück. Dann müssen wir zwar etwas Geld zahlen, aber was soll's!“

„Wie viel denn?“

„Da müßte ich noch mal im Vertrag nachsehen und das ausrechnen. Aber wir sollten uns nicht so viele Gedanken machen. Im Prospekt stand doch, dass das Bundesjustiz-Ministerium den Vertrag geprüft hat. Deshalb ist bestimmt alles in Ordnung! Außerdem habe ich mir mehrere Chat-Gruppen angesehen und dort fast nur positive Eintragungen gelesen.“

### **Projekt „Unproduktive“**

Der Wandel in eine CO<sub>2</sub>-freie Gesellschaft ist ohne eine drastische Dezimierung der unproduktiven Bevölkerung in nördlichen Ländern nicht möglich.

## Ute

„Hallo Jo, wir sind's Mama und Papa! Wir sind gerade angekommen! Ein Fahrer wartet auf uns und wir müssen gleich los! Wir werden morgen versuchen, Dich wieder zu erreichen“

## Projekt „Unproduktive“

Die CO<sub>2</sub>-neutrale Nation ist ohne rigorose Maßnahmen nicht erreichbar, weil wichtige Rohstoffe für die Herstellung von Sonnenkollektoren, Windkraftanlage und Strom-Speichern in zu geringem Umfang vorhanden sind. Hinzu kommt, dass China (Währungsreserven 3,2 Billionen €), Indien (568 Milliarden €) und Russland (254 Milliarden €) alle verfügbaren Rohstoffe in Europa und den USA aufkaufen, bzw. die Exporte eingestellt haben.

## Ute und Samuel

„Das Quarantäne-Zimmer ist ja winzig und die Möbel sehen ziemlich abgewetzt aus! Hier sollen wir 2 Wochen in Quarantäne bleiben?“

„Ich fürchte ja. Aber das schlimmste ist, dass wir keinen Empfang mit unseren Smartphones haben und uns deshalb nicht bei Jo melden können. Hoffentlich wird er sich keine Sorgen machen!“

## Projekt „Unproduktive“

Die Herstellung von Wasserstoff, der Transport und die Umwandlung in elektrische Energie hat einen Wirkungsgrad von maximal 25%. Für jede unproduktive Person würde das einen Primärenergieverbrauch von 160.000 kWh pro Jahr bedeuten.

Fazit: Die Unproduktiven müssen in nachhaltige, möglichst autarke Lager umgesiedelt werden.

## Ute und Samuel

„Ich will wieder zurück! Die Nacht war furchtbar! Diese Hitze, Mücken und erst mein Rücken! Schau sofort im Vertrag nach, was es kosten würde, wenn wir ihn kündigen und wieder nach Hause fliegen!“

„Kein Problem. Ich muss kurz mein Smartphone aufladen. Ich habe auf dem Flug etwas zu viel gespielt!“

## Projekt „Unproduktive“

99% aller Insassen haben den Vertrag auf dem Smartphone gespeichert, oder verlassen sich auf den Zugriff über das Internet. Ohne unterschriebenen Vertrag sind rechtlichen Möglichkeiten kaum durchsetzbar.

## **Samuel**

„Ich verstehe das nicht! Das Smartphone müsste doch längst aufgeladen sein. Aber es ist alles schwarz!“ Dann schaut Samuel mit Tränen in den Augen seine Frau an und sagt: „Ich habe den Vertrag nicht ausgedruckt!“

## **Projekt „Unproduktive“**

Das größte Sicherheitsrisiko sind Smartphones und Satellitentelefone. In jedem Quarantäne-Zimmer befindet sich ein Sender, der jedes Elektro-Gerät zerstört, sobald es eingeschaltet wird.

## **Jo**

Einen Tag später sieht Jo die Email vom „Silbernen Resort“. Sie ist aber nicht von seinen Eltern, sondern vom Quarantäne-Zentrum:

„Sehr geehrter Herr Dertz, Ute und Samuel Dertz sind heute nach einem langen Flug bei uns eingetroffen. Beide sind wohlauf und haben heute ihre 2-wöchige Quarantäne begonnen. Die erforderlichen Impfungen wurden bereits gemäß §28 SSG durchgeführt. Wegen der Datenschutzbestimmungen gemäß §3 ist mit beiden nur eine Kommunikation über unsere gesicherte Datenleitung möglich. Weitere Informationen können Sie sich über den Link „silbernesresort.info“ herunterladen.

Afrikanische Grüße!

Ihre Moli“

## **Projekt „Unproduktive“**

Die Kommunikation per Email wird zwischen den Insassen und den Angehörigen bei Ankunft im Silbernen Resort grundsätzlich strikt unterbunden. Wer es von den Angehörigen schafft, das „silbernesresort.info“ zu laden, wird bei der Anmeldung nach unterschiedlichen Zeitintervallen automatisch unterbrochen und muss neu starten.

## **Jo**

„Warum klappt die Verbindung über den Link „silbernesresort.info“ nicht?“, denkt sich Jo.

Er setzt sich an den Rechner und schreibt eine Email an das „Silberne Resort“ und schildert sein Problem. Sekunden später kommt eine Antwort an: „Das Büro ist wegen eines Feiertages erst am kommenden Dienstag wieder besetzt. Afrikanische Grüße! Moli“

## **Projekt „Unproduktive“**

Die Zeit und das Warten zermürbt jeden Insassen und Angehörigen.

### **Jo**

„Eigentlich hätte sich Moli doch längst melden müssen,“ sagt sich Jo einige Tage später.

Er flucht leise und kommt dann auf die Idee, sich eine Chat-Gruppe zu suchen. Die Registrierung ist innerhalb von 2 Minuten erledigt.

### **Projekt „Unproduktive“**

Für die Angehörigen wurden mehrere Chat-Gruppen ins Leben gerufen. Durch die Registrierung wissen wir genau, wer welche Fragen stellt und welche Seiten aufgerufen werden.

### **Chat-Gruppe**

Jo überfliegt einige Chats

.... zuerst Probleme, mich bei „silbernesresort.info“ zu registrieren ....

.... nun kann ich mit meinen Eltern jeden Tag ...

.... sie haben nur 50 Rechner für die Emails. Meine Mutter muss manchmal warten ....

.... meist bekomme ich abends eine Email mit einem kleinen Video ....

.... mein Vater ist begeistert. Er schwärmt richtig von den tollen Damen

....

.... das Essen soll abwechslungsreich und gesund sein ....

.... meine Mutter geht jeden Abend zu einer der Tanzveranstaltungen ....

.... ich überlege schon, ob ich (52 Jahre) für 8 Jahre im „Silbernen Resort“ arbeiten gehe ....

.... ich habe gehört, dass sie ganz gut zahlen ....

.... die Getränke sind preiswert ....

Diese Chats hören sich ja überwiegend positiv an!

„Ich mache mir vielleicht einfach zu viele Gedanken!“, denkt sich Jo und geht ins Bett.

### **Projekt „Unproduktive“**

In den Chat-Gruppen werden täglich mehrere Chats von Bots geschrieben, von einem Mitarbeiter überprüft und veröffentlicht. Externe Beiträge erscheinen direkt, werden aber nur dem Registrierten angezeigt, so dass für alle anderen nur Bot-Chats zu sehen sind.

### **Jo**

„Warum haben sich meine Eltern immer noch nicht gemeldet? Die 2 Wochen Quarantäne sind vorbei und es passiert nichts!“denkt er. Doch

am nächsten Morgen liest er die Email vom „Silbernen Resort“:  
„ Sehr geehrter Herr Dertz, Ute und Samuel Dertz geht es hervorragend!  
Sie haben ihre 2-wöchige Quarantäne-Phase beendet und bereits ihr  
Second-Premium-Appartment bezogen. Beide würden sich über eine  
Nachricht von Ihnen freuen. Schicken Sie uns eine Email, berichten Sie,  
wie es Ihnen geht und schicken Sie uns auch gerne Fotos oder Videos  
Ihrer Lieben. Wie Sie wissen, darf gemäß §3.1 des Daten-Schutz-  
Gesetzes eine direkte Kommunikation nur über die sichere Datenleitung  
„silbernesresort121.info“ erfolgen. Beachten Sie bitte auch, dass die  
Aktivierung der sicheren Datenleitung gemäß §3.4 auf 3 Wochen nach  
dem Eintreffen der Vertrags-Unterzeichner beim „Silbernen Resort“  
begrenzt ist.  
Afrikanische Grüße!  
Ihre Moli“

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Begrenzung der Aktivierung der Datenleitung setzt Angehörige unter  
Druck. Bei einem etwaigen Rechtsstreit müßte sich der Angehörige die  
Frage gefallen lassen, warum er die Datenleitung in der vertraglich  
vereinbarten Frist nicht aktiviert habe.

#### **Jo**

Jo setzt sich genervt und schockiert an den Rechner, weil die Frist in 3  
Tagen ablaufen wird. Er gibt gefühlt zum tausendsten Mal  
„silbernesresort121.info“ ein. „Das System ist überlastet. Versuchen Sie  
es später noch einmal!“

Beim 10.Versuch öffnet sich die Seite mit „Geben Sie bitte Ihren Vor-  
und Nachnamen ein!“ Jo fängt an, doch nach einigen Minuten erscheint  
auf dem Bildschirm „Verbindung unterbrochen“.

Deshalb schickt er eine Email an die Quarantäne-Station, erhält aber nur  
die Nachricht, dass nach der Quarantäne nur noch eine Kommunikation  
über die sichere Datenleitung „silbernesresort121.info“ möglich sei. Bei  
dringenden Fällen ist das Resort auch über die Telefon-Nummer +212 34  
52 36 33 erreichbar.“

„Jetzt rufe ich direkt an und sag´denen mal, was ich von ihrer  
Kommunikation halte“, denkt Jo, nimmt den Hörer, wählt, holt tief Luft  
und will schon laut loslegen, als eine nette Stimme ihm auf arabisch,  
englisch, französisch und deutsch mitteilt, dass die Wartezeit wegen des

starken Aufkommens etwa 25 Minuten betragen werde und dass jede Minute 4,95 € koste.

Nach 30 Minuten und derselben Ansage, legt er auf.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Nutzung der Telefon-Verbindung hat sich zu einer Cash-Cow entwickelt, weil sie mehrmals und oft von unterschiedlichen Angehörigen während und kurz nach der Quarantäne in Anspruch genommen wird.

### **Jo**

Langsam kommt Panik in ihm auf. „Morgen wird die Frist ablaufen und ich habe nichts erreicht!“, denkt er, nimmt das Telefon und wählt.

Sekunden später meldet sich jemand auf arabisch. Ihm fällt fast der Hörer aus der Hand. Er fragt „Do you speak english?“

Die Antwort ist auf arabisch und dann wird die Verbindung unterbrochen und eine Melodie mit einer arabischen Ansage ertönt aus dem Lautsprecher.

Nach einer Stunde in der Warteschleife gibt er genervt auf.

### **Projekt „Unproduktive“**

Zwischendurch bekommt der Angehörige immer wieder Kontakt zum Telefon-Bot, der die Verbindung aber nach wenigen Sekunden unterbricht und den Angehörigen an eine endlose Warteschleife übergibt.

### **Jo**

Direkt nach dem Aufstehen denkt Jo an den ganzen Schlamassel. Er hat nur noch heute Zeit, um die Aktivierung der sicheren Leitung durchzuführen. „Vielleicht kann ich auf der Homepage des „Silbernen Resorts“ etwas sehen?“ denkt Jo und stellt die Verbindung her. Zuerst schaut er sich das Impressum an. Es wundert ihn, dass die Inhaberin der Homepage die „Golden-Resort-Marketing GmbH“ ist. Dort findet er auch eine deutsche Telefon-Nummer.

„Ich Idiot! Warum bin ich da nicht direkt drauf gekommen?“denkt er und wählt hoffnungsvoll die angegebene Nummer.

Er erklärt einer netten Dame den Sachverhalt, sie informiert ihn aber darüber, dass er den direkten Kontakt mit dem jeweiligen Resort aufnehmen müsse, weil jede GmbH eigenständig und sie nur für das Marketing zuständig seien. Wenigstens eine gute Information konnte sie

ihm geben: Der Standard-Vertragstext kann bei der „Silberne Resorts Recht GmbH“ ausgedruckt werden.

### **Projekt „Unproduktive“**

Das Ziel ist die vollständige Hilflosigkeit aller Beteiligten gegenüber dem und die spätere Abhängigkeit vom Staat.

### **Jo**

Zitternd klickt er auf den Link „Standard-Vertrag“ der „Silberne Resorts Recht GmbH“ und dann auf den Befehl „Drucken“.

Um sich zu beruhigen, geht er in die Küche, um sich einen Tee zu kochen, wird aber nach wenigen Sekunden durch einen Piepton davon überzeugt, noch einmal ins Büro zu gehen. Der Drucker zeigt an, dass kein Papier mehr vorhanden sei. Jo legt 500 Blatt ein, so dass der Drucker direkt wieder loslegt. Einen Tee und einen Toiletten-Gang später sieht er den Drucker immer noch arbeiten. Etwas verwirrt schaut er sich im Menu die Anzahl der Druckseiten an. Sein Atem stoppt, als er die Zahl 856 sieht.

Jo taumelt und muss sich festhalten. Plötzlich ist ihm schlecht, denn ihm wird klar, dass sein Vater bestimmt nicht alle Seiten vor der Vertrags-Unterschrift gelesen hatte. Und wie er seine Mutter einschätzte, hatte sie ihn noch darin bestärkt, nicht alles zu lesen, weil das ganze ja vom Staat zertifiziert wurde, wie es in der Broschüre so schön heißt.

### **Jo**

Vielleicht finde ich im Prospekt des „Silbernen Resorts“ noch einen neuen Anhaltspunkt?

### **Prospekt Silbernes Resort**

Er überfliegt die Haupt-Punkte:

- ... jeder Mensch verbraucht in Deutschland ab seinem 60. Geburtstag bis zu seinem Tod 1.000.000 kWh Energie....
- .... statt den Wasserstoff in Afrika zu produzieren und nach Deutschland zu transportieren, schaffen wir allen Interessierten die Möglichkeit, unter der Sonne ein Leben zu genießen, wie man es sonst nur im Urlaub kennt und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass den Kindern und Enkelkindern ausreichend Energie für deren Leben und Entwicklung zur Verfügung steht....
- ... Solidarität durch Genuss .....

- ... höchstmögliche Sicherheit durch eine 2-wöchige Quarantäne für jeden....
- ... vereinfachtes Rechtssystem in Abstimmung mit ....
- ... in den neuen Resorts wird absolut nachhaltig gelebt. Die erforderliche Energie wird ausschliesslich über die Sonne und Biogas erzeugt. Die Lebensmittel werden in eigenen Gewächshäusern angebaut, Fisch wird mit der effektiven Aquaponik in ausreichendem Maße erzeugt und sogar an andere Resorts geliefert ....
- ... es gibt einen Swimming-Pool, Liegen und Sonnenschirme. An der Bar gibt es eine kostenlose Getränke-Auswahl ....
- ... Restaurants mit verschiedenen Küchen ....
- ... Tanzveranstaltungen ....
- ... um allen Menschen eine tägliche Struktur zu geben und den Gemeinschaftssinn zu stärken, wird jeder, wenn er es wünscht, zu kleinen Tätigkeiten eingeteilt, sei es das Fegen einiger Quadratmeter, das Aufsammeln und Kompostieren von Blättern, oder die Mitarbeit in Wäschereien, Küchen, dem 5-Sterne-Hotel ..... die Bezahlung für diese Tätigkeiten erhöht das Taschengeld ...
- ... als ein herzliches Willkommen wird allen Besuchern des 5-Sterne-Hotels eine Flasche Wein und ein Obstkorb ....
- ... ausgeklügelter Datenschutz ....
- ... kostenloses Konto bei der „Zentral-Bank“ ...
- ... erfahrene Mediziner und Pflegekräfte aus Deutschland...
- ... Filme und Nachrichten in Kinos zur Stärkung des Zusammenhaltes ....
- ... 24/7 Ansprechbarkeit für alle Angehörigen ....
- ... kostenlose Kommunikation mit Angehörigen durch die Aktivierung der sicheren Datenleitung gemäß neuestem Standard  
....

„Eigentlich ist ja alles in Ordnung, aber warum konnte ausgerechnet er diese verdammte Datenleitung nicht aktivieren?“ dachte er, doch dann kam ihm ein Gedankenblitz!

### **Detlev**

Jo schaut gebannt auf den Bildschirm von Detlev. Wenn jemand es schafft, dann der „EDV-Nerd“ Detlev. Eine Stunde später gibt Detlev auf und in Jo zerbricht etwas....

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Investitionen eines Resorts liegen bei etwa 300 Millionen € für 30.000 Unproduktive.

Durch die „Zentral-Bank“ werden alle Einnahmen (Renten, Pensionen, Kapitalerträge etc.) der Insassen abgegriffen. Bei durchschnittlichen 1.000 € pro Person ist ein Return of Invest von etwa einem Jahr gegeben. Jedes Resort wird als GmbH geführt, um eine Rechtsform zu haben, die etwaige Schadenersatz-Ansprüche auffangen kann. Der Staat führt nur eine „Zertifizierung des Basis-Vertrages“ durch und ist deshalb rechtlich nicht zu belangen. Im Jahr 2023 wurden 102 „Silberne Resorts“ gegründet. Die mit 9,5% verzinsten Anleihen fanden reißenden Absatz, vor allem bei Politikern und Lobbyisten.

### **Jo**

Jo war beunruhigt. Er seufzte und nahm sich den Link auf die gesetzlichen Bestimmungen im „Silbernen Resort“ vor. Nach 30 Seiten verschwammen die Buchstaben vor seinen Augen. Also nahm er sich nur den Paragraphen „Datensicherheit“ vor und notierte sich die folgenden Stichworte:

- ... direkte Kommunikation nur über die sichere Datenleitung „silbernesresort121.info“
- ... Kommunikation mit der Quarantäne-Station nur während der Erst-Quarantäne
- ... Kommunikation mit Ärzten oder der Resort-Leitung nur mit beglaubigter Vollmacht der Resort-Bewohner

„So ein Mist! Er hatte keine beglaubigte Vollmacht von seinen Eltern! Hatte sein Vater den Vertrag nicht gelesen? Wie kann man so etwas Wichtiges überlesen!“ schrie er, klappte dann auf dem Sessel zusammen und fing an zu weinen.

### **Projekt „Unproduktive“**

In den Resorts herrschen eigene Gesetze, welche von den Insassen vor deren Eintritt schriftlich akzeptiert werden. Dementsprechende internationale Vereinbarungen über das sogenannte „Resort-Recht“ konnten von den Resort-GmbHs mit Marokko, Algerien und Ägypten unterzeichnet werden.

Der Staat ist also weder ein Vertragspartner der GmbH noch der einzelnen Länder.

### **Jo**

„Was habe ich noch für Möglichkeiten? Hier erreiche ich niemanden! Also, dann muss ich dorthin fliegen. Immerhin gibt es ja dort im Resort ein 5-Sterne-Hotel, in dem ich einen angenehmen Urlaub mit meinen Eltern verbringen kann!“ sagt sich Jo und bekommt wieder ein wenig Hoffnung.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Abschottung der Insassen hat die oberste Priorität.

#### **Jo**

„Na, wer sagt’s denn? Dort im Prospekt steht die Telefon-Nummer des 5-Sterne-Hotels!“ denkt Jo und ruft direkt in Marokko an. Die Telefonistin begrüßt ihn auf englisch und bietet ihm ein Einzel-Zimmer ab dem kommenden Montag zu einem Preis von 299,00 € pro Tag oder zu einem Fixpreis von 1.699,00 € für eine Woche an, beides inkl. Vollpension. Jo freut sich und bucht direkt eine Woche.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Einnahmen des 5-Sterne-Hotels sind hoch, die Kosten extrem niedrig.

#### **Jo**

Als Jo in Marokko am Flughafen ankommt, nimmt er sich ein Taxi und gibt dem Fahrer die Adresse des „Silbernen Resort“, welche eine nette Stewardess im Flugzeug für ihn auf Arabisch übersetzt hatte. Der Taxi-Fahrer sieht die Adresse, bückt sich bis zum Boden, nimmt seinen Koffer, verstaut ihn im Kofferraum, hält ihm die Tür auf, wobei er sich wieder verbeugt und startet dann den Wagen. Der Taxi-Fahrer macht Musik, spricht mit Jo fließend arabisch, von dem er kein Wort versteht und antwortet auf jede Frage von Jo mit „Inshallah“.

Als sie dann 7 Stunden später beim „Silbernen Resort“ ankommen, verlangt der Taxi-Fahrer eine unvorstellbar hohe Summe von umgerechnet 1.200 €, worauf Jo fast umkippt. Am Eingang des Resort erklärt man ihm allerdings, dass dieser Betrag wegen der hohen Energiekosten gerechtfertigt sei. Da sie aber einen Geldautomaten hätten, könne er sich das Geld dort besorgen. Der Taxi-Fahrer nimmt das Geld, segnet ihn mit einem „Giaúr“ und fährt davon.

### **Projekt „Unproduktive“**

Jeder Insasse konnte von Beginn an zu allen Arbeiten gemäß §52 eingesetzt werden. Bei der Rekrutierung wurde darauf geachtet, dass

genügend Facharbeiter, Mediziner und Pflegekräfte „angeworben“ wurden.

### **Rezeption**

Die Rezeptionistin erklärt Jo, dass er direkt sein Quarantäne-Zimmer aufsuchen könne, weil er gemäß §29 SSG als Angehöriger aus Sicherheitsgründen 4 Wochen in Quarantäne gehen müsse!

Jo wird bleich und denkt: „Was soll ich tun? Nur wenige Meter von meinen Eltern entfernt! Ich habe nur 1 Woche Urlaub, also kommt eine 4 wöchige Quarantäne überhaupt nicht in Frage.“

Die Rezeptionistin schaut ihn währenddessen an und sagt „Wie kann man nur so unsolidarisch sein, ohne Quarantäne in einem Resort gehen zu wollen, wo man tausende Menschenleben gefährdet! Fahren Sie besser noch heute zurück zum Flughafen! Zum Glück habe ich einen Cousin, der Sie für 1.100 \$ dorthin fahren kann.“

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Security wird in 3 Stufen aufgebaut:

- Der äußere Kommunikationsbereich besteht aus Einheimischen, die englisch, teilweise deutsch sowie französisch sprechen können.
- Der mittlere besteht aus Einheimischen, die nur die Landessprache beherrschen und absolutes Redeverbot mit den Insassen haben.
- Der innere Kommunikationsbereich besteht aus deutschen Strafgefangenen und Robotern

Die Leitung eines Resorts besteht aus einer Person, die niemals nach außen offiziell auftritt, auf Bewährung verurteilt und von uns abhängig ist.

### **Ute**

Ute wacht in einem kleinen Zimmer auf. Etwa 2 Meter entfernt schläft Samuel. Die Sonne scheint durch ein kleines Fenster und feiner Staub tanzt durch die Luft. Ute steht auf, schaut sich das Zimmer an, sucht das Bad, aber es gibt keines. An der Wohnungstür liegt ein Schreiben, mit dem Text:

„Herzlich willkommen aus der Quarantäne! Genießen Sie ihr kostenloses Frühstück in einem der Restaurants. Wir erwarten Sie um 11.00 Uhr am Swimming-Pool“.

### **Projekt „Unproduktive“**

Das Ziel des „Silbernen Resorts“ besteht darin, durch den Arbeits-Einsatz der Insassen einen möglichst großen Gewinn für den Staat zu

erzielen.

### **Samuel und Ute**

Sie finden mehrere Restaurants, aber dort konnte man nur von 05.00 bis 07.00 Uhr das Frühstück zu sich nehmen, Mittagessen gibt es von 12.00 bis 14.00 Uhr und Abendessen von 17.00 bis 19.00 Uhr.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Nahrungsmittel-Versorgung ist nahezu autark.

### **Jean**

Jean ist ein Mann mit Charakter. Seine lange gebogene Nase passt zu seinen grau melierten Haaren und seinen großen braunen Augen. Er spricht abwechselnd fließend französisch, englisch und deutsch. Die Anwesenden hängen an seinen Lippen, als er ihnen mitteilt, dass sie alle gemäß ihren Potentialen und Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft gestellt werden. Zuerst würde jeder eine einfache Arbeit bekommen und könnte sich dann weiter qualifizieren. Alle Neuankömmlinge fangen in der Wäscherei an. Arbeitsbeginn werktags um 08.00 Uhr, sonntags um 09.00 Uhr.

Fragen können beim nächsten Treffen gestellt werden.

### **Ute und Samuel**

Was ist geschehen? Wo sind sie gelandet? Samuel erinnert sich an einen Passus im Vertrag

... um allen Menschen eine tägliche Struktur zu geben .... wird jeder zu kleinen Tätigkeiten eingeteilt .....

Sie sind beide verunsichert, entschließen sich dann aber, erst einmal ins Restaurant zum Mittagessen zu gehen. Dort erwartet sie an jedem Restaurant eine lange Schlange, die nur sehr zäh und langsam kürzer wird. Etwa 20 Meter vom Eingang entfernt sehen sie, wie die Türen geschlossen werden. Von den anderen Anstehenden werden sie informiert, dass nur diejenigen etwas zu essen bekommen, die rechtzeitig ins Restaurant kommen. Mit knurrendem Magen gehen sie wieder in ihre Wohnung.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Insassen werden durch eine ausgewogene und nicht zu reichhaltige Ernährung vor Übergewicht geschützt.

### **Ute und Samuel**

Sie stehen früh genug vor dem italienischen Restaurant an und können sich das Essen an der Ausgabe auswählen. Sie sehen dort Reis, Fisch, gemischtes Gemüse und Fleisch. Die Bedienung erfüllt ihre Wünsche und gibt ihnen Reis, Fisch, gemischtes Gemüse und Fleisch. An der Bar können sie noch ein Getränk wählen: Stilles Wasser oder Sprudelwasser.

### **Frühstück**

Als Ute und Samuel um 06.00 Uhr am Restaurant erscheinen, ist die Schlange davor so lang, dass sie keine Chance auf einen rechtzeitigen Einlass haben.

### **Wäscherei**

In der Wäscherei beschweren sich beide erst einmal bei dem Wäschereileiter über die Restaurants, die unmögliche Organisation und die Bevormundung. Der Leiter der Wäscherei kennt diese Beschwerden zur Genüge und teilt deshalb Samuel der Pflege- und Ute der Bestattungsabteilung zu, um sie los zu werden.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Insassen müssen solidarisch sein und vorgegebene Regeln beachten. Kleine Privilegien helfen ihnen dabei.

### **Pflege-Abteilung**

Der Leiter der Pflege-Abteilung begrüßt Samuel und teilt ihm mit, dass er großes Glück habe. In der Pflege-Abteilung könne man frühstücken und ein Mittagessen einnehmen, welches von einem der Restaurants gebracht wird. Zum Frühstück gibt es Wasser, Brötchen und Marmelade für ihn.

### **Projekt „Unproduktive“**

Es gibt ein Krankenhaus und eine Pflegestation. Bei einer Überlastung gilt das FIFO-Prinzip.

### **Bestattungs-Abteilung**

Die Leiterin der Bestattungs-Abteilung schaut Ute fragend an. Dann teilt sie Ute mit, dass sie für das Entkleiden der Verstorbenen zuständig sein werde. Eine schwächlich aussehende Kollegin erklärt ihr daraufhin alle Arbeitsschritte. Die Arbeit ist zwar widerlich, aber immerhin nicht allzu schwer. Die Leiterin teilt Ute noch mit, dass sie in der Abteilung frühstücken könne, sobald sie das Soll erreicht habe.

Die Kollegin meint mit einem Lächeln im Gesicht, dass sie das Soll schon gemeinsam schaffen würden, wenn sich Ute richtig anstrengen würde.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die nachhaltige Bestattung erfolgt ähnlich wie die Himmelsbestattung in Tibet, Persien oder Indien, nur dass das Fleisch nicht von Geiern gefressen wird, sondern von Maden, welche wiederum als Nahrung für die Fische eingesetzt werden. Die Zerteilung und der Transport der Körper erfolgt vollautomatisch.

### **Pflege-Abteilung**

Die Pflege-Abteilung ist technisch auf dem neuesten Stand. Für die Versorgung werden die Patienten zu den Pflegern transportiert. Deshalb brauchen die Pfleger nicht zu laufen, so dass viel Zeit eingespart werden kann. Samuel wird direkt Britta, der Hygiene-Kraft zugeteilt. Die Patienten kommen an, werden automatisch mit einem „Schieber“ auf einen Sanitär-Tisch geschoben, so dass die Windel entnommen werden kann. Dann werden sie mit lauwarmem Wasser gesäubert, getrocknet, frisch gewickelt und wieder automatisch ins Tages-Bett-Lager transportiert.

Die Pfleger sprechen immer mit den Patienten, um sie ein wenig aufzumuntern.

Alle Patienten werden künstlich ernährt, so dass diese Prozedur nur alle 3 Tage durchgeführt werden muss.

### **Jo**

„So ein Mist!“, denkt Jo, als er im Flieger nach Deutschland sitzt. Alles war umsonst, nein nicht umsonst, es war vergebens, aber sehr teuer. Er nickt kurz ein und als er aufwacht, weiss er, was er zu machen hat. Warum war er nicht früher darauf gekommen? Wenn man etwas nicht alleine schafft, dann muss man sich Hilfe holen, wie z.B. bei einem Anwalt!

### **Bestattungs-Abteilung**

Ute bekommt direkt ihr Frühstück, weil sie gestern das Soll von 80 Personen, wenn auch mit 2 Überstunden geschafft hatten.

### **Jo beim Anwalt**

Jo erklärt dem Anwalt sein Problem mit dem „Silbernen Resort“. Der aber macht ihm direkt klar, dass er nichts machen könne, weil es sich um eine staatlich überwachte Gesellschaft handele, die „wasserdichte“ Verträge abschlieÙe.

Einer seiner Kollegen hätte ein Verfahren angestrengt, wäre aber auf Schadenersatz verklagt worden, denn es wurde behauptet, dass er der GmbH einen Schaden zugefügt hätte, weil es einige Chats des Klägers gab, die weder der GmbH noch dem Richter gefielen.

### **Projekt „Unproduktive“**

Strafen sind wichtig, um den Arbeitseinsatz der Insassen nicht zu gefährden. Deshalb werden wöchentliche Gerichtsverfahren durchgeführt. Die Strafmasse sind moderat, angefangen vom „Pranger“ über „Essens-Entzug“ bis hin zu einem Aufenthalt von 4-10 Tagen in der „Pflege-Station“.

### **Samuel**

Die Pflege-Station verfügt über 362 vollautomatische Betten. Samuel wundert sich darüber, dass täglich rüstige Patienten eingeliefert, ans Bett fixiert, an die Zwangsernährung angeschlossen und dann automatisch ins Hochregal-Lager transportiert werden.

### **Sonntag – Gerichtstag**

Ein Mann ist angeklagt, im Gewächshaus mehrere Möhren gegessen zu haben. Der Richter verhängt für ihn einen Tag am Pranger in voller Sonne ohne Kleidung.

Eine Frau ist angeklagt, sich über Dritte negativ über das „Silberne Resort“ geäußert zu haben. Als Beweis wird dem Richter eine digitale Aufzeichnung einer gewissenhaften Bewohnerin vorgeführt. Die Frau wird daraufhin zu „4 Tagen Pflege-Station“ verurteilt und die gewissenhafte Bewohnerin, d.h. die Hauptzeugin bekommt für 3 Monate als Privileg einen VIP-Ausweis für alle Restaurants, mit dem sie ohne zu warten eintreten kann. Bei der Verkündung des Urteils ist die Verurteilte zusammengesackt und ohnmächtig geworden. Von 2 Security-Kräften wird sie abgeführt und mit einer Spritze vorsorglich ruhig gestellt.

### **Karl**

Karl, ein Security-Mann schaut sich die Verurteilte an. Er kennt sie, weil sie in der Pflege-Station gearbeitet hat und sicherlich weiss oder

zumindest ahnt, was da abläuft.

### **Projekt „Unproduktive“**

Strafen und Privilegien sind ein Garant für ein Zusammenleben ohne Störungen. Privilegien sind in Stufen aufgebaut, so dass jeder einen Anreiz hat, sein Leben zu verbessern.

### **Pflege-Abteilung**

Samuel traut seinen Augen nicht, als er die verurteilte Frau schlafend in einem Bett sieht, dass automatisch zum Lager transportiert wird. Er will abends darüber mit Ute sprechen, aber dann denkt er doch nicht daran, weil er nach der ungewohnten Arbeit einfach zu müde ist.

### **Pflege-Abteilung**

Da ist sie ja wieder, die verurteilte Frau. Samuel wäscht sie und spricht beruhigend auf sie ein. Sie selbst kann aber nichts sagen, weil ihr Unterkiefer zu ihrem Schutz fixiert ist. Schade, er hätte gerne von ihr erfahren, wie es ihr gehe, aber eigentlich kann er es sich vorstellen. Er würde gerne die Fixierung des Unterkiefers lösen, aber das ist aus Sicherheitsgründen streng untersagt.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit durfte von Anfang an nicht durch religiöse Normen beeinträchtigt werden. Deshalb wird die Auslastung der Pflege- und nachfolgend der Bestattungstation durch den Proteinbedarf der Allgemeinheit gesteuert.

### **Karl**

Karl geht in das Zimmer der Verurteilten und sucht nach Wertsachen. Er findet aber nur 2 Eheringe, eine Silberkette und einige wertlose Ohrstecker.

### **Ute und Samuel**

Beide wundern sich darüber, von Jo seit Wochen nichts gehört zu haben. Es ist aber auch zu dumm, dass Samuels Smartphones kaputt und das von Ute beinahe leer ist und keine Verbindung mit dem Netz möglich ist. Das Sekretariat der Resort-Leitung hatte ihnen gestern mitgeteilt, dass ihr Sohn bisher gemäß §3.1 des Daten-Schutz-Gesetzes keine Freischaltung der direkten Kommunikation über eine sichere

Datenleitung beantragt hätte. Dies wäre über „silbernesresort121.info“ ganz einfach gewesen.

### **Samuel**

Da ist sie wieder, die verurteilte Frau. Aber was ist das! Sie ist tot! Daniel ist entsetzt und fragt mit zitternder Stimme den Pflegeleiter, was nun zu tun sei, eine Obduktion oder so. Der Pflegeleiter schaut ihn überrascht an, lacht und sagt ihm, dass sie wie jede andere auch zur Bestattungs-Abteilung komme.

### **Bestattungs-Abteilung**

Ute grübelt nach. Sie kennt diese Frau irgendwoher, aber sie weiss nicht mehr woher.

### **Projekt „Unproduktive“**

Der Proteinbedarf konnte erst gedeckt werden, indem man den Patienten die Möglichkeit gab, ihr Leben zu beenden. In den Schlafkabinen wurde bei einem Proteinbedarf ein Schalter zum Leuchten gebracht, der selbst bei Fixierung des Körpers erreicht werden konnte. Auf dem Schalter stand „tödliche Schlafmittel-Dosis“. Anfangs wurde der Knopf zu selten betätigt, so dass ein Relais eingebaut wurde, welches ein Blinken des Schalters verursachte. Die Rate der Selbstmorde und die Protein-Versorgung stieg daraufhin sprunghaft.

### **Ute und Samuel**

Beide hatten sich schon mehrmals gefragt, wo sie eigentlich gelandet sind. Das Resort gleicht eher einem Arbeitslager, die Restaurants sind maximal schlechte Kantinen, das Essen ist ekelig und die „gelegentliche“ Arbeit ist bereits zu einer 60 Stunden-Woche geworden.

„Ute, wir müssen zur Resort-Leitung, uns beschweren und den Kontakt zu Jo verlangen. Wenn es sein muss, kann ich ihr rechtliche Schritte androhen! Was meinst Du dazu?“

„Sehr gut! Ich dreh sonst bald durch!“

### **Resort-Leitung**

Die Resort-Leiterin kennt den Gesichtsausdruck von den beiden Eintretenden nur zu gut. Die Mischung aus Angst, Ärger und Erschöpfung ist nicht zu übersehen. Aber sie weiss ganz genau, wie man mit solchen Querulanten umgeht, die nur an sich und an ihr „schönes altes Leben“ denken, in dem sie riesige Mengen von Energie verschleudert hatten, mit SUV oder noch schlimmer mit Reisemobilen

durch die Gegend fahren und für sich in Anspruch nehmen, mindestens 3 Mal pro Jahr in den Urlaub zu fahren. Na, die beiden sollten sich noch wundern!

Samuel beschwert sich lauthals, nach hitzigen Diskussionen wollen die beiden den Vertrag rückgängig machen und bestehen darauf, mit ihrem Sohn Jo in Kontakt treten zu können.

„Okay, kein Problem! Dann bereite ich die Kündigung des Vertrages vor! Machen Sie bitte einen Termin in der kommenden Woche mit dem Sekretariat aus!“ sagt die Resort-Leiterin und komplimentiert sie aus dem Büro.

### **Ute und Samuel**

Beide sind überglücklich! Der Vertrag wird annulliert, sie können nach Hause zurück und wieder ein beschauliches Leben führen! Sie überlegen sich, dass sie sich ein Wohnmobil kaufen könnten, um mit ihm den Winter im warmen Süden zu verbringen. Oder ein kleines Apartment, in dem sie frei leben können.

### **Pflege-Abteilung**

Der Pflegeleiter teilt Samuel am nächsten Morgen mit, dass er mit sofortiger Wirkung zur Verwertungs-Abteilung versetzt sei. Er solle sich dort bei dem Leiter melden.

### **Bestattungs-Abteilung**

Die Leiterin teilt Ute grinsend mit, dass sie mit sofortiger Wirkung zur Aquaponic-Abteilung versetzt sei. Sie müsse sich dort bei dem Leiter melden.

### **Projekt „Unproduktive“**

Fast alle Insassen versuchen, den Vertrag mit dem „Silbernen Resort“ zu kündigen. Die sofortige Versetzung und die Streichung aller Privilegien sorgen für einen Gehorsam, wie er für das solidarische Zusammenleben einer großen Gruppe erforderlich ist.

### **Ute und Samuel**

Abends tauschen sie ihre Erlebnisse aus. Beide hatten kein Frühstück bekommen, weil sie zu spät zum Restaurant kamen und auf das Mittagessen mussten sie verzichten, weil sie ihre Arbeit bis zur Mittagspause erledigen mussten, welche dann nur 30 Minuten dauerte. Samuel schildert Ute die Zustände in der Verwertungs-Abteilung. Die extrem schlechte Luft durch das gehackte Fleisch auf dem Förderband,

die hohe Temperatur in der Halle, aber das Schlimmste waren die Milliarden Maden, die in den belüfteten und langsam rotierenden Trommeln lebten.

### **Projekt „Unproduktive“**

Das Know How zur nachhaltigen Protein-Nutzung, welches durch die „Silbernen Resorts“ erarbeitet und durch Patent-Anmeldungen gesichert wurde, sorgt mittlerweile für Milliarden-Einnahmen. Speziell Anlagen zur Protein-Nutzung werden weltweit verkauft.

### **Ute**

Die Arbeit von Ute ist langweilig, aber anstrengend. Jede Woche muss sie an 6 Tagen jeweils 8 Stunden lang die Fische mit lebenden Maden füttern, die Wasser-Qualität messen, einige Fische fangen und wiegen, sowie alle Daten penibel in eine Datei an einem PC eintragen.

### **Resort-Leitung**

Ute und Samuel können endlich zur Resort-Leiterin, um den Vertrag zu annullieren. Um dorthin gehen zu können, mussten sie allerdings zwei Stunden früher mit der Arbeit beginnen. Die Resort-Leiterin empfängt sie direkt mit den beiden Kündigungs-Schreiben, die allerdings inklusive der Anhänge etwa 80 Seiten umfassen.

Mit einem charmanten Lächels sagt sie: „Lesen Sie die Annullierung und die Anhänge genau durch. Wenn Sie fertig sind, lassen Sie sich einfach einen neuen Termin in meinem Sekretariat geben!“ Die beiden verlassen das Büro und die Leiterin klickt auf die Buttons „Termin verzögern“ und „Todesnachricht 1 sofort“ und „Todesnachricht 2 in 7 Tagen“.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Insassen konnte auf etwa 1 Jahr reduziert werden. Die Bestrafung kleinster Vergehen mit der „Pflege-Abteilung“ erhöhte die Protein-Herstellung enorm.

### **Jo**

Jo schaut sich die Email vom „Silbernen Resort“ an, schüttelt immer wieder den Kopf, während die Tränen laufen. „Sehr geehrter Herr Dertz, leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Ihre Mutter in der vergangenen Nacht an einem Herzversagen gestorben ist. Der Notarzt hat Ihre Mutter wiederbelebt, im Krankenhaus wurde sie noch operiert, aber sie ist dann

nach wenigen Stunden in der Pflege-Abteilung verstorben. Gemäß §45 wird Ihre Mutter heute noch eine „Himmelsbestattung“ bekommen. Wir senden Ihnen unser herzliches Beileid!

Ihre Moli

Anlage: Totenschein von Uta Dertz“

### **Projekt „Unproduktive“**

Um den Angehörigen die Ungewissheit zu nehmen, wie es den Insassen geht, bekommen sie meist nach 3 bis 12 Monaten eine Email, welche den Tod eines Insassen bestätigt.

### **Jo**

Schon wieder eine Email vom „Silbernen Resort“!

„Sehr geehrter Herr Dertz, leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Ihr Vater von uns gegangen ist. Heute morgen fiel er vom „Gemeinschafts-Dach“, wo mit Interessierten die Morgen-Gymnastik durchgeführt wird, wo man frühstücken und die Fernsicht auf die Wüste genießen kann.

Ob es sich dabei um einen Unfall handelte, oder ob er den Verlust Ihrer Mutter nicht verwinden konnte, können wir leider nicht beurteilen. Er ist entweder über die 1,5 m hohe Umrandung gefallen, oder er hat sie bewusst überwunden. Gemäß §45 wird Ihr Vater heute noch eine „Himmelsbestattung“ bekommen.

Wir senden Ihnen unser herzliches Beileid!

Ihre Moli

Anlage: Totenschein von Samuel Dertz“

Jo seufzt auf und weint hemmungslos. Nun hat er keine Eltern mehr!

### **Projekt „Unproduktive“**

Damit sich Angehörige ihrer Arbeit mit vollem Einsatz widmen können, bekommen sie bei Paaren etwa 1 Woche nach der ersten Todesmeldung die zweite. Damit ist im Normalfall der Kommunikation ein Ende gesetzt, weil kein Angehöriger damit rechnet, dass noch jemand lebt.

### **Ute und Samuel**

Für das Lesen der Kündigung und der Anlagen brauchten Ute und Samuel 2 Tage. Sie hatten zwar nicht alles verstanden, aber sie waren nun mal keine Juristen. Die bittere Pille waren die 8.500 € pro Person für die getätigten Aufwendungen für die Quarantäne, die Flüge etc.

Aber das war kein Problem, weil sie ja genug Geld auf dem Zentral-Bank-Konto hatten.

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Zentral-Bank-Konten werden monatlich gemäß Vertrag geleert und dem „Staats-Solidaritäts-Fond“ zugeführt.

### **Resort-Leitung**

Am nächsten Morgen geht Samuel zum Sekretariat der Resort-Leitung und fragt nach einem Termin. Die Sekretärin teilt ihm in einem schnippischen Ton mit, dass die Leiterin in Europa sei und erst in 6 Wochen zurückkäme. Da sie als Einzige die Vertrags-Auflösung unterschreiben könne, müssten sie halt so lange warten,

### **Ute und Samuel**

Sie waren zwar über die Wartezeit enttäuscht, aber vielleicht können sie in 8 Wochen diesem Albtraum entfliehen?

### **Jo**

Ein Schreiben vom „Silbernen Resort“ lag in seinem Briefkasten. Darin steht, dass das Haus seiner Eltern, in dem er seit deren Tod wohnt, wegen der u.a. Kosten mit einer Zwangs-Hypothek gemäß §82.1 in Höhe von 94.083,90 € belastet worden sei. Durch Zahlung des Betrages auf das Konto der „Silbernen Resort GmbH“ innerhalb von 5 Tagen könne er eine Zwangsversteigerung vermeiden.

Auflistung der Einzelkosten gemäß §142:

- Flugkosten und Flughafentransfer 3.524,56 €
- Quarantäne-Kosten 9.345,54 €
- Vertrags-Agio gemäß §151 Abs. 2 8.296,38 €
- Arzt- und Krankenhauskosten 6.907,08 €
- Bestattungskosten 4.832,11 €
- Renovierungskosten „Second-Class App.“ 2.345,79 €
- Ausstehende Entlohnung - 167,54 €
- Abschlagzahlung Mindest-Aufenthalt Ute Dertz  
29.500,00 €
- Abschlagzahlung Mindest-Aufenthalt Samuel Dertz  
29.500,00 €

### **Projekt „Unproduktive“**

Die Verwertung der Erbmasse ist zwar aufwändig, aber überaus lohnend.

### **Ute und Samuel**

Beide hatten wieder 2 Stunden früher mit der Arbeit begonnen und auf das Frühstück verzichtet, um den Termin bei der Resort-Leitung wahrnehmen zu können. Nun sind sie vor dem Sekretariat und treten abgemagert und erschöpft ein. Die Sekretärin teilt ihnen ohne eine einzige Regung mit, dass die Resort-Leiterin überraschend eine Dienstreise zum Wasserwerk antreten musste, um die Wasser-Versorgung zu gewährleisten. Der nächste Termin, den sie ihnen anbieten könne, wäre in 4 Wochen.

### **Karl**

Heute ist Karl seit 5 Jahren im „Silbernen Resort“. Was hat er nicht alles erlebt! Die meisten Neuankömmlinge waren über 60 Jahre alt und konnten das Leben im Lager nicht ertragen. „Für mich ist das kein Problem, ich war ja lange genug im Knast, um hier überleben zu können.“ denkt er mit einem Lächeln im Gesicht.

### **Jo**

Jo überlegt sich was er nun machen soll. Er weiss, dass seine Eltern viel Geld auf dem Zentral-Bank-Konto haben, aber leider kein Bargeld. Vor einigen Jahren hatte die Regierung das Bargeld abgeschafft, indem sie eine Sondersteuer beim Bar-Einkauf in Höhe von 10% eingeführt hatte. Zum Glück hatte Jo aber eine Vollmacht auf das Konto von seinen Eltern erhalten.

### **Zentral-Bank**

Als er aber die Vollmacht zeigt, verweist ihn der nette Angestellte auf die Regularien der Bank. Um das Geld abheben zu können, benötigt er neben der Vollmacht eine Bankkarte oder die Freischaltung seines Ident-Chips. Das wäre aber nur eine Formalie, weil gemäß §13 der Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen der Zentral-Bank nur ein Elternteil zustimmen müsse.

Als Jo ihm sagt, dass seine beiden Elternteile verstorben seien, schaut ihn der Angestellte nur mitleidig an und sagt: „Das sind nun mal die Geschäfts-Bedingungen, die Ihre Eltern gelesen, nach ihrer Angabe verstanden und letztendlich unterschrieben haben.“

### **Jo**

Zu Hause angekommen, findet er ein Schreiben des Amtsgerichts. Dort wird ihm mitgeteilt, dass er der alleinige Erbe sei, so dass ein Gläubiger-Verfahren durchgeführt wird. Etwaige Gläubiger haben 30 Tage Zeit,

sich zu melden und ihren Anspruch auf einen Teil des Erbes zu begründen. Jo seufzt, doch dann hat er einen Geistesblitz!

### **Zentral-Bank**

Wieder bei der Zentral-Bank beim selben Angestellten, verlangt Jo nach einem Kredit über 95.000€. Als Sicherheit wolle er der Bank das Guthaben auf dem Konto verpfänden, teilt Jo geschäftsmässig dem Angestellten mit.

„Das ist kein Problem, wenn nach den gesetzlich vorgeschriebenen 30 Tagen sich alle Gläubiger gemeldet hätten. Dann könne man sehen, wie hoch das Guthaben nach Abzug der Ansprüche aller Gläubiger wäre.“

### **Projekt „Unproduktive“**

Bei der Verwertung der Erbmasse haben wir ein Gesetzes-Konstrukt aufgebaut, welches uns die Erbmasse in über 90% der Fälle sichert.

### **Jo**

An das Geld auf dem Konto kommt er erst nach 30 Tagen. Die 94.000 € hat er nicht und kann sie auch nicht auftreiben. Also geht das Haus in die Zwangs-Versteigerung. So ein Mist! Aber ihm bleibt ja immer noch der Betrag auf dem Konto.

### **Projekt „Unproduktive“**

Während der Verwertung der Erbmasse startet das Projekt „Abhängigkeit“

### **Jo**

Nach 2 Wochen bekommt Jo wieder Post vom Amtsgericht mit der Mitteilung, dass er sich innerhalb von 5 Tagen entscheiden müsse, ob er das Erbe annimmt, oder ausschlägt.

„Keine Frage!“, denkt sich Jo, setzt sich an den Schreibtisch, füllt das Formular aus, um das Erbe anzunehmen, druckt alles aus, unterschreibt und schickt das Schreiben zur Sicherheit als Einschreiben zum Amtsgericht.

### **Ute und Samuel**

Sie können keinen Fisch mehr sehen und beim Essen zieht sich ihr Magen jedes Mal zusammen, wenn sie daran denken, womit die Fische gefüttert werden. Aber was sollen sie machen? Den Fisch essen oder verhungern?

Andererseits fressen Hühner auch Würmer, deren Bestandteile dann ins Ei gelangen. Das nennt man dann „Bio“. Obwohl sie sich sagen, dass der Fisch voll und ganz „Bio“ sei, vergrößert dies nicht ihren Appetit.

### **Jo**

Wieder ein Schreiben vom Gericht! Sie haben die Ansprüche der Gläubiger geprüft, mit dem Kontostand saldiert und eine Übersicht erstellt:

- Kontostand Zentral-Bank 1.243,17 €
- Forderung „Silbernes Resort“ - 47.456,45 €
- Forderung Krankenkasse - 12.354,78 €
- Forderung Lastenausgleich Haus - 78.563,88 €

Da das Erbe angenommen wurde, sind die o.a. Beträge verfügbar, bzw. innerhalb von 4 Wochen zu begleichen.

### **Zentral-Bank**

... anbei überweisen wir Ihnen den Betrag in Höhe von 1.243,17 € .....

### **Silbernes Resort**

„Sehr geehrter Herr Dertz, der Erlös bei der Versteigerung des Hauses konnte die Kosten nicht decken und es verbleibt ein Betrag in Höhe von 47.456,45 € offen. Überweisen Sie bitte .....

### **Krankenkasse**

„Sehr geehrter Herr Dertz, für Ihre Eltern wurde der Krankenkassen-Beitrag in Höhe von 12.354,78 € bisher nicht gezahlt. Wir bitten Sie ....“

### **Amt für Lastenausgleich**

„Sehr geehrter Herr Dertz, gemäß §32 LAG sind Sie als Erbe verpflichtet, den Gesamtbetrag in Höhe von 78.563,88 € innerhalb von 3 Wochen zu zahlen. Die bisher geleisteten Zahlungen in Höhe von 8.376,24 haben wir bereits berücksichtigt.“

### **Jo**

Eine Welt bricht für Jo zusammen. Nun hat er so hohe Schulden, dass er sich für die Begleichung ein Leben lang abrackern muss.

### **Projekt „Produktive Abhängige“**

Die Zentral-Bank bietet Kredite für Mittellose an.

### **Jo**

Nachdem Jo alle Banken abgeklappert hat, ist er niedergeschlagen. Nur die Zentral-Bank bietet ihm einen Kredit mit einem Zinssatz von 6,5% an.

### **Projekt „Produktive Abhängige“**

Die Zentral-Bank kann über Zins-Anpassungen die Liquidität der Abhängigen abgreifen. Diese Abhängigen müssen bis zu ihrem 60. Lebensjahr arbeiten und werden dann in eines der „Silbernen Resorts“ aufgenommen. Werden sie arbeitslos ohne Aussicht auf eine neue Arbeitsstelle, oder werden sie arbeitsunfähig, bekommen sie eine Arbeit im „Silbernen Resort“ angeboten.

### **Ute und Samuel**

Seit Stunden beraten sie sich, wägen ab und kommen dann zum Entschluss, dass sie es wagen müssen. Also versucht Ute bei der Eingabe der Daten in den PC der Aquaponic-Abteilung, ins Internet zu kommen.

### **Resort-Leitung**

Meldung: Ute Dertz hat versucht, ins Internet zu kommen.

### **Sonntag – Gerichtstag**

Ein Mann ist angeklagt, seine Arbeit nicht ordentlich ausgeführt zu haben. Der Richter verhängt für ihn als Strafe einen Tag am Pranger. Wegen der minderschweren Tat wird der Pranger im Schatten aufgestellt. Ute ist angeklagt, versucht zu haben, unberechtigt ins Internet zu kommen. Sie erhält die Höchststrafe: 2 Wochen „Pflege-Abteilung“.

### **Karl**

Die Ute Dertz kenne ich doch irgendwoher? Vom Studium? Die Arme kommt jetzt in die „Pflege“ und von dort ist noch niemand zurück gekehrt.

### **Samuel**

Ute ist nicht mehr in der Pflege-Abteilung. Das hat ihm heute der Pflege-Leiter mitgeteilt, als er Ute besuchen wollte. Auf die Frage, wo sie denn sei, sagte der Pflege-Leiter mit einem Grinsen: „Bei den Fischen!“

### **Projekt „Unproduktive“**

Die durchschnittliche Protein-Herstellung konnte 2025 um weitere 8% gesteigert werden, ohne dass es irgendwelche Probleme mit Angehörigen

gab.

**Samuel**

Samuel geht gemessenen Schrittes auf das Gemeinschafts-Dach. Er klettert über die 1,5 m hohe Umrandung und springt.